

Zum Jahresanfang.

Unter festlichem Zusammenkommen voller, mit mehr oder weniger frohlichem Blick gekleideter Gäste pflegen wir um Mitternacht zur Jahreswende auf das neue Jahr anzukommen mit dem frohen Ruf: „Großes Neujahr“, der allen guten Wünschen Ausdruck geben soll. Etwas Selbstverständliches ist uns dieser Jahresanfang nach der letzten Minute des 31. Dezember geworden und doch hat gerade der Jahresanfang bezüglich seiner zeitlichen Festlegung eine recht wechselvolle Geschichte durchgemacht. Je nachdem man das Absterben der Natur oder ihr Wiederaufleben als den Beginn des neuen Jahreslaufes betrachtet, hat man den Jahresanfang im Frühling oder im Herbst gefeiert, wobei für die genauere Bestimmung an den bestimmten Tag bei den einzelnen Völkern noch sehr viel Spielraum blieb. Die wechselvolle Festlegung des Jahresanfanges hängt mit den verschiedenen Kalenderreformen eng zusammen. Im Reich Karls des Großen feierte man den Beginn des neuen Jahres am 25. März, im 11. Jahrhundert ist sein Beginn verschiedentlich für Weihnachten urkundlich bezeugt. Aber auch Östern galt vielfach als Jahresanfang. Die Florentiner feierten auf Befehl Kaiser Franz I. im Jahre 1745 zum erstenmal Neujahr am 1. Januar. In Spanien kam man aber den 25. März dazu, den Weihnachtstag erst unter Philipp II. 1575 zum heutigen Neujahrstag. In England feierte man lange Zeit hindurch einen dreifachen Neujahrstag: den des historischen Jahres am 1. Januar, den des bürgerlichen am 25. März und den des kirchlichen am 1. Adventssonntag. Zur Reformationzeit fiel dann der 25. März fort. Im 18. Jahrhundert schloß sich Frankreich unter Karl XI. dem heute üblichen Gebrauche an, während die Russen sich erst am Anfang des 18. Jahrhunderts unter Peter dem Großen hierzu entschließen konnten. Den endgültigen Sieg und weiteste Verbreitung in Europa erlangte der 1. Januar aber erst mit der gregorianischen Kalenderreform, nach der nur die griechisch-katholischen Gegenden unseres Erdteils noch um 13 Tage hinter der allgemeinen Zeitrechnung zurückblieben.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 29. Dezember 1928.

Wettervorhersage für den 30. Dezember. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Flachland: Temperaturen schwanken, aber vorwiegend Wärmegrade. Stark bewölkt. Zeitweise Niederschläge. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung. Gebirge: Mit Ausnahme der unteren Lagen leichter Frost. Zeitweise Schneefälle. Höhere Lagen vielfach in den Wolken.

Daten für den 29., 30. und 31. Dezember 1928. Sonnenlauf 8,5 (8,5; 8,5) Uhr. Sonnenuntergang 16 (16,1; 16,2) Uhr. Mondlauf 19,9 (20,34; 21,54) Uhr. Monduntergang 10,35 (11,1; 11,21) Uhr.

29. Dezember:

- 1809: Der Staatsmann William Ewart Gladstone in Liverpool geb. (gest. 1898).
- 1832: Der Buchhändler Job. Friedrich Cotta in München geb. (geb. 1764).
- 1843: Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Silvia) bei Reims geb. (gest. 1916).

30. Dezember:

- 1819: Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin geb. (gest. 1898).
- 1861: Der Ingenieur Max Raunemann in Biedinghausen geb.
- 1926: Der Dichter Rainer Maria Rilke in Paris gest. (geb. 1875).

31. Dezember:

- 1868: Prof. Adolf Seemann geb.

Vor der Jahreswende.

18. Wenn in der Silvesternacht Ende und Beginn sich berühren, wenn der Kreislauf der zwölf Monate sich rundet und der Startpunkt fällt zu einem neuen Kennen über die Hindernisbahn der 365 Stunden, dann ziemt eine kleine Rastpause. Wie ja auch der Reiter Pferd und Sattelzeug nachprüft, bevor er in den Kampf geht. Und Pferde reiten wir alle. Sehr kostspielige Vollblüter sogar. Man nennt sie Stedenpferde. Den Haler, den sie treffen, müssen wir nicht sehr teuer bezahlen. Nun es decemvillig immer wieder, trotzdem die Wähe häufig ein böser Ausfall oder ein Kruppenbeißer ist. Wie wäre es, wenn wir diesen Stall einmal einer Wulstler unterlegen würden und ein paar windige Außenleiter ausmerzten? Es bleibt bestimmt noch eine Menge Material, mit dem es sich zu reiten lohnt, um Erfolge zu erzielen.

An der Jahreswende rückblicken auf den begangenen Weg, kann manche heilsame Erkenntnis fördern. Mit tauend Wästen waren wir in das Klippenmeer des Alltags gelangt. Mander hat seinen Kahn durch geländes Wandern über alle Untiefen hinweggeleitet und ein paar Haorien mit in Kauf nehmen müssen. Wer auf einem alldüsteren Schiff saß, konnte geraden Kurs halten und hat zu Ultimo eine gewinnbringende Ladung geladelt. So oder so war es immer ein Wagnis. Da man es schaffte, war ein besonderes Geschenk des Glückes, dessen Launigkeit gerade kein idealer Kompas ist. Aber selbst der festlichste Kapitän wird mit ihr rechnen müssen und wird nicht versagen, denn das Wagen wird immer unter Teil sein.

Ueber dem Jahresende steht unsichtbar das „Glück auf!“ mit dem der Bergmann in die ungewisse und gefahrbräute Kiste fährt. Das Vertrauen in die eigene Kraft und das eigene Können muß der Vol sein, um den alles Fliehende kreist, um von ihm Werte schaffend umgewandelt zu werden oder wertlos weiterzumirren. Schlüsselungen tun uns heute mehr denn je not. Das neue Jahr ist voller Möglichkeiten. Ein „Glück auf!“ zu ihrer reiflichen Ausnutzung.

— Kirchliches. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre wieder die Bitte der hiesigen Gemeindevorkants um Weihnachts-Liebesgaben für ihre Mitglieder viel offene Herzen und Hände gefunden. Es sind ihr 327 Mark bar und mancherlei Sachen gesendet worden: Stoffe, Geschirr, Fleischwaren und andere Nahrungsmittel sowie Stöcken, Pfefferkuchen und Krankeisen. Beschenkt worden sind 57 Arme und Kranke und 85 Großmütter. Ueberdies sind 8 Kinder ganz eingekleidet, und es sind den Strickkindern und einigen Mitglieder des Gesang-Jungmädchenvereins kleine Weihnachtsgeschenke gemacht worden. Allen den freundlichen Spendern sei herzlich Dank gesagt.

— Der Christl. Elternverein, Riessa, veranstaltet morgen Sonntag nachmittag im Hotel Opiner eine Weihnachtsaufführung, auf welche auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen sei.

— Kreisauschuss in Dresden. In seiner gestrigen Sitzung genehmigte der Kreisauschuss das Gesuch der Stadtgemeinde Riessa, ein Darlehen in Höhe von 270 000 Mark aufzunehmen. Davon benötigt die Stadt 80 000 Mark zum Ankauf von Grundstücken, 160 000 Mark zum Bau eines Arbeitsnachweises und 30 000 Mark zum Ausbau des idemaligen Pionierclubs zu Kottwohnungen. (Sitzungsbericht in der 1. Beilage.)

— „Christlicher Frauenklub“ der Gemeinnützigen Kochkiste Riessa — Weihnachtsfeier. Im Zeichen der Wohltätigkeit fand auch die diesjährige Weihnachtsfeier des „Christlichen Frauenklubs“, die gestern abend im Hörsaal des Saals stattfand. Der an die Anwesenheit ergangene Einladung waren wiederum viele Freunde und Gönner gefolgt, so daß der weihnachtlich geschmückte Saal voll besetzt war. Zwei mächtige Christbäume, durch zahlreichere Kerzen erleuchtet, verstrahlten mit der Hilfe der elektrischen Lampen feierliche Beleuchtung des festlichen Raumes. Brennende Kerzen auf den Tischen und Tischen hoben zu ihrem Teile die weihnachtliche Stimmung. Etwa 150 betagte oder jüngere hilfsbedürftige Frauen und Männer, die von den Frauen der Gemeinnützigen Kochkiste betreut und unterstützt werden, waren gekommen, um im Kreise ihrer Wohltäter, die ja freim, jahraus in stiller Opferfreudigkeit das edle Werk der Nächstenliebe pflegen, ein paar Stunden reichen Genusses zu verbringen. Auch anlässlich des diesjährigen Weihnachtsfestes hatten sich Herzen und Hände geöffnet überaus da, wo die im Dienste der Wohltätigkeit tätigen Frauen und Helferinnen vortraten, so daß die Weihnachtsgaben, die bereits zur Verteilung gelangt sind, eine große Anzahl lieber Hilfsbedürftiger erreicht haben. Der gestrige Abend war, wie gesagt, der Unterhaltung und der Erbauung gewidmet. Die verehrte Vorsitzende des „Christlichen Frauenklubs“, Frau Elisabeth Heppel und all ihre Getreuen hatten mit viel Liebe und Eingebung die Festlichkeit, die mit einem schönen, feierlichen Weihnachtsgebet, vorgetragen von Fräulein Henning, einen verheißungsvollen Ausklang nahm, vorbereitet und sie zu einer würdigen, erhebenden Feier ausgestaltet, derer sich alle Anwesenden gern erinnern werden. Durch die gütige Mitwirkung des Orchesterleiters und der Sängergesellschaft des R.V. „Orpheus“ war ein guter Verlauf schon von vornherein gewährleistet. Die sowohl vom Orchester als auch vom Chor erwählte Kutsche hervorragender Musikstücke und Männerchöre wurden als prächtige Gaben dankbar aufgenommen. Unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters brachte das Orchester zunächst die Ouvertüre „Op. Tankred“ von Rossini zu Gehör. Es folgten im Verlaufe des Abends die Fantasie „a. d. Op. Händel und Grotel“ von Humperdinck, der Walzer „Schneeballen“ von J. Strauß und schließlich das „Weihnachts-Potpourri“ von Koedel. Unter Herrn Walter Vahls Führer Leitung eröffnete der Chor die Vorträge mit den beiden Männerchören „Hymne an die Nacht“ von Beethoven, und „Es ist ein Hof entzungen“ von Pratorius-Jüngst. Später erlangten die Männerchöre „Die Nacht“ von Abt und das von Kremer bearbeitete „Weihnachtslied“. Ihren Höhepunkt erreichte die Feier mit der Festansprache des Herrn Farrer Bed, der einleitend eine Ansprache zwischen den beiden befreundeten großen Reformern Adolph Damaskus, welcher bekanntlich in diesem Jahre auch in Riessa einen Vortrag über Bodenreform gehalten hat, und Friedrich Raumann, der an der Lösung der sozialen Frage maßgebend mitgewirkt, sich aber auch als ein echter Christ, erfüllt von der Liebe zu Jesus Christus, dem Christus der Welt — Gottes Sohn — bekennt und ihn als die Ursache alles Wirkens betrachtet habe. Anknüpfend an jene Unterhaltung deutete der Herr Redner, daß dort, wo Christus die Ursache sei, auch große Wirkung zu verspüren sei. Auch Weihnachten ist eine Wirkung, die von Christus ausgeht. Jesus Christus ist die Ursache all der treibenden Liebe, die in hohem Grade das Weihnachtsfest ausstrahlt. Auch die heutige Weihnachtsfeier steht unter diesem Gotteszeichen. Herr Farrer Bed nahm Gelegenheit, der hochgeschätzten Vorsitzenden und all den Damen, die ihr treu beistehen und die Feier so schön ausgestaltet haben, zugleich namens aller Anwesenden und im besonderen namens der lieben Beschenkten, die als Gäste geladen waren und mit Kaffee und Weihnachtsstollen bewirtet wurden, herzlich zu danken. Auch allen Mitwirkenden, die durch herrliche Vorträge und Aufführungen erkranten, sowie der Presse widmete er herzlichen Dank. Innigen Dank sollte er auch Herrn Kraftwagenbesitzer Fischer, der den gedrehten Altan durch Hören zum Festsaal die Teilnahme an der Feier ermöglicht hatte. Der Herr Redner schloß: So sei der Abend der Freude geweiht. Wo Christenglaube vorhanden ist, dort hat die Freude ein Heim und so soll auch der heutige Abend ein recht gesegneter sein. — Durch eine sehr kleiner und größerer Mädchen gelangte das treffliche Weihnachtsstollen zur Aufführung, das mit einem reizenden Tanzreigen abschloß. Wie gern schaute man die lieblichen Bilder auf der Bühne, wobei sich die Kinderchen in den farbigen Kleidern und dem blinkenden Gold- und Silberglanze zu schönster Wirkung entfalteten. Während einer Pause bot Fräulein Schmidt am Klavier eine stimmungsvolle Weihnachts-Symphonie. — Als gegen 11 Uhr der schneidige Schlußmarsch verklingen war, verließen alle Beteiligten hochbefriedigt den Saal. — Es sei und gestattet, den Damen des „Christlichen Frauenklubs“ auch an dieser Stelle herzlich zu danken für all das Gute und Liebe, das sie im Dienste der Wohltätigkeitspflege tun. Möchte ihnen auch fernherin ihr segensreiches Wirken Freude bereiten.

— Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsen. Der Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsen hielt am Freitag nachmittag in Dresden seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand Max Wittger begrüßte die Vorstehenden der Ortsgruppen Radeburg und Grimma und gedachte der im letzten Jahre verstorbenen 87 Mitglieder des Vereins. Aus dem von Frau Ida Wittger erstatteten Kassendbericht ergab sich, daß die Einnahmen im nunmehr abgelaufenen Geschäftsjahre 4001 Mark, die Ausgaben 4000 Mark betragen. Das Vereinsvermögen hat die Höhe von 14 147 Mark erreicht. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen ergaben in der Hauptsache den alten Vorstand; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Alfred Klubb gewählt, zum zweiten Kassier Fräulein Susanne Schöne und zum ersten Schriftführer Julius Heinrich. Den auscheidenden Vorstandmitgliedern wurde der Dank des Vereins ausgesprochen.

— Teilweise Ausnahme der Elbschiffahrt. Infolge der milderen Witterung und Besserung des Wasserstandes beschließen die Schiffahrtsgesellschaften verkehrsweise in beschränktem Umfange den Güterverkehr wieder aufzunehmen. Zunächst sollen die durch Eisgang zum Stilliegen verurteilten Fahrzeuge ihre Reise fortsetzen. Die weitere Aufnahme des Schiffsahrtbetriebes hängt von der Entwicklung der Witterungsverhältnisse ab.

— Schulzahnpflege und Krankeisen. Die planmäßige Schulzahnpflege ist trotz vieler Bemühungen noch ziemlich in ihren Anfängen geblieben. Das Deutsche Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen will jetzt dadurch eine raschere Entwicklung anregen, daß die Krankkliniken für die praktische Durchführung der Schulzahnpflege neu gegliedert werden sollen. Die eigentlichen Träger der Schulzahnpflege sind die Kommunen und die Krankeisen. Es gewinnt daher für die Krankeisen mit eigenen Zahnkliniken die Frage eines planmäßigen

Ausbaus der Schulzahnpflege besondere Bedeutung. Eine Ueberorganisation und damit eine unwirtschaftliche Verwendung der Mittel kann eintreten, wenn dort, wo bisher die Krankeisen eigene Kliniken errichtet haben, diese nicht für die Durchführung der Schulzahnpflege dienstbar gemacht werden sollen. Dort, wo es den Kommunalverbänden nicht möglich ist, die Schulzahnpflege einzuführen, wo aber die Versicherungsträger im Interesse der Versicherten selbst zur Errichtung von Zahnkliniken geschritten sind, dürfte jedenfalls die Durchführung der Schulzahnpflege in den Zahnkliniken der Krassen das gegebene sein. Grundsätzlich sind die an der Kostenaufteilung beteiligten Kreise sich durchaus einig, daß die Finanzverwaltung bereits bestehender Einrichtungen nach Möglichkeit gefördert werden soll. Es entspricht daher dem Sinne einer gesunden Rationalisierung, wenn die Neueinrichtung von Kliniken zur Durchführung von Schulzahnpflege dort unterbleibt, wo eine Angleichung an bestehende Einrichtungen erfolgen kann.

— Keine Fahrpreiserhöhung für die Perzentler. Durch die Neuordnung der Perzentler im Zusammenhang mit der Verminderung der Zahl der Wagenklassen ist auch eine Neuregelung der Tarifbestimmungen über die Fahrpreise zur Unterbringung hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande und in den Dörfern nötig geworden. Bis zum 6. Oktober d. J. hatten die Kinder bei Beförderung in Personen- und Güterwagen den vierten Teil des Fahrpreises 4. Klasse und in Schnellzügen außerdem den vollen Schnellzugzuschlag zu bezahlen. Nach Durchführung der Tarifänderung mußten für die Fahrten dieser Kinder seit dem 7. Oktober in Personenwagen der vierte Teil des Fahrpreises 3. Klasse und in Güter- und Schnellzügen außerdem der volle Güter- oder Schnellzugzuschlag entrichtet werden. Nunmehr sind, wie eine Korrespondenz meldet, die Tarifbestimmungen mit sofortiger Wirkung dahin geändert worden, daß künftig bei Beförderung in Personen- und Güterwagen nur der vierte Teil des Fahrpreises 3. Klasse und in Schnellzügen außerdem nur der halbe Schnellzugzuschlag erhoben wird. Durch diese Ermäßigung liegen die Fahrpreise nunmehr nur unwesentlich über denen vor der Tarifänderung.

— Für den Eintritt in das Reichsbeamtentum. Seit dem Reichswehrministerium neue Fragebogen herausgegeben worden, die Auskunft über die Familie des Bewerber, seine Schulbildung, besondere Kenntnisse usw. verlangen. Am Schluß des Fragebogens wird neuerdings von den Bewerbern die Abgabe der Versicherung verlangt, daß er sich niemals in verfassungswidrigen Sinne betätigt habe. Mit der Aufnahme dieses Passus werden die vor einiger Zeit für den Eintritt in das Reichsbeamtentum erlassenen Bestimmungen in dieser Richtung auch äußerlich in dem Aufnahmeformular zum Ausdruck gebracht.

— Sitzung des Verwaltungsausschusses des Landesamtes. Am 19. Dezember hielt der Verwaltungsausschuss des Landesamtes eine Sitzung ab, um zu den Haushaltsplänen des Landesamtes und der Arbeitsämter Stellung zu nehmen. Unter den vom geschäftsführenden Ausschuss behandelten Gegenständen nahmen die zahlreichen Anträge auf Ausdehnung der Preisunterstützung einen erheblichen Umfang ein. Die Beratung der Haushaltspläne im Verwaltungsausschuss gestaltete sich, da der geschäftsführende Ausschuss im allgemeinen umfangreiche und gründliche Vorarbeit geleistet hatte, verhältnismäßig einfach und führte in allen Fällen zu einstimmigen Beschlüssen. Obgleich die mit der Vorprüfung beauftragten Kommissionen des Verwaltungsausschusses zum Teil nicht unerhebliche Abstriche an den Haushaltsplänen vorgenommen hatten, lagen nur ganz wenige Beschwerden hiergegen vor, die teilweise Berücksichtigung fanden.

— Personalveränderungen im Wehrkreis IV. Ernannt mit 1. Januar 1929: Generalleutnant von Stäppling, Inf.-Führer V, zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis IV; Oberst von Bektrem zum Gutader, Komdr. d. R.-R. 4, zum Komdr. des Tr.-Ueb.-Pl. Altengrabow; Oberleutnant v. Vogrell, R.-R. 12, zum Komdr. des R.-R. 4; Generaloberstleutnant Dr. Gmshoff, Div.-Veterinär d. 4. Div., zum Vorstand der RIL-Verkschule in Berlin; Dr. Schreiber, Div.-Veterinär der 2. Kan.-Div., Div.-Veterinär der 4. Div. — Mit dem 31. Dezember 1928 scheiden aus: Generalleutnant Böllwardt, Komdr. d. 4. Div. und Befehlshaber im Wehrkr. IV. — Mit 1. Januar 1929 werden versetzt: Hauptmann Schroed. St. d. 8. Div., l. d. Inf.-Regt. 12; Oberleutnant Wolff, R.-R. 4 in die R.-R. 2; Leutnant Schmall, R.-R. 4 zum Komdr. d. Tr.-Ueb.-Pl. Trns.

— Deutschnationaler Parteitag. Am 20. Januar findet in Dresden der ostdeutsche Parteitag der Deutschnationalen statt. Der neue Parteivorstand, Geheimrat Dr. Eugen Berg, wird den einleitenden Vortrag halten. Sodann wird der Vorsitzende der sächsischen Landtagsfraktion Dr. Berke über die Politik der sächsischen deutschnationalen Landtagsfraktion und über die Verusche der Reichsverwaltung, die Erdoberfläche der Länder und Gemeinden planmäßig durchzuführen, sprechen.

— Zum Konflikt in der sächsischen Hüttenindustrie. Wie verläuft, haben die Arbeitnehmer in der sächsischen Hüttenindustrie den kurz vor Weihnachten gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch angenommen.

— Die Deutsche Arzneitaxe 1929. Die Deutsche Arzneitaxe, die von den deutschen Apothekern bei Berechnung der Arzneipreise zugrunde zu legen ist und eine einheitliche Preisgestaltung für das ganze Reich gewährleistet, tritt am 1. Januar 1929 in neuer Ausgabe in Kraft. Sie bringt eine ganze Reihe von Preisänderungen besonders auch Preisermäßigungen bei einer Anzahl von Arzneipreislätzen. In der neuen Taxe sind die vom Apotheker bei der Anfertigung der Arznei zu berechnenden Arbeitspreise, die bisher teilweise noch unter den Vorkriegspreisen lagen, etwas aufgebessert worden, um den erhöhten Anforderungen an die Arbeit des Apothekers im Dienste der Arzneiverforgung der Bevölkerung den Selbstverhältnissen entsprechend mehr gerecht zu werden. Eine Verteuerung der Arzneien im Durchschnitt tritt dadurch nicht ein. Die Arzneipreise sind nach dem 1. Januar 1929 etwa 20 v. D. höher als 1913, während die allgemeinen Lebenshaltungskosten um über 50 v. D. gestiegen sind. Durch Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Apotheker, Krankeisen und Verbandmittelhersteller ist ein Uebereinkommen erzielt worden, nach dem ab 1. Januar 1929 die Verbandsstoffpreise für Krankeisen eine Senkung um etwa 15 v. D. erfahren.

— 20 Jahre Postschadverkehr. Am 1. Januar 1909 wurde der Postschadverkehr in Deutschland eingeführt. Er hat sich während seines jetzt 20jährigen Wirkens hervorragend bewährt und seine Aufgabe, den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, glänzend erfüllt. Mehr als 80 v. D. seines rund 150 Milliarden RM. betragenden Jahresumfanges werden bargeldlos ausgegeben. Rund 600 Millionen RM. auf den Konten stehenden Guthaben können zum größten Teil für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Diese Zahlen beweisen schlagend die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Postschadverkehrs, der aus dem deutschen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken ist. Zu der günstigen Entwicklung hat nicht zuletzt der von der Deutschen Reichspost von Anfang an verfolgte Grundsatz beigetragen, die Gebühren des Postschadverkehrs niedrig zu halten und durch Vereinfachung